

„Das Beste ist Vermeidung“

Deutschlands Gesundheitssystem gehört zu den besten der Welt. Doch es verschlingt auch enorme Ressourcen. Welchen Beitrag das Medical Remanufacturing von Medizinprodukten zur Klimaneutralität leisten kann, haben wir Ulrike Marczak, die Vorstandsvorsitzende der Vanguard AG gefragt.

Frau Marczak, verbraucht das Gesundheitssystem zu viele Ressourcen?

Marczak: Wir alle wollen möglichst lange gesund leben. Das Patientenaufkommen in Praxen und Kliniken ist so hoch wie nie, was einerseits dem demografischen Wandel geschuldet ist. Andererseits gibt es in der Gesellschaft heute ein ganz anderes Gesundheitsbewusstsein als noch vor 30 oder 40 Jahren. Das hat seinen Preis.

Gleichzeitig fehlt das Bewusstsein darüber, welchen großen Einfluss das Gesundheitswesen auf die Umwelt hat – es verursacht mehr Schadstoffemissionen als der Flug- und Schiffsverkehr zusammen. Wäre das globale Gesundheitswesen ein Land, stünde es auf Rang 5 der größten Emittenten von CO₂ – nach China, den USA, Indien und Russland. Auch wenn die Branche nicht im Fokus der klimazentrierten Kritik steht, ist es offensichtlich, dass auch sie Teil des Problems ist – und Teil der Lösung sein muss. Das ganze Ausmaß ist nur etwa 13 Prozent der Bevölkerung, also gerade mal jeder achten Person, bewusst.

Wie kann man dem beikommen?

Marczak: Der beste Weg, wie man Klimaneutralität erreichen kann, ist Vermeidung. Wenn ich weniger Produkte einsetze, weniger Infrastruktur benötige und weniger Müll produziere, verbrauche ich auch weniger Ressourcen und Energie. Wir als Vanguard versuchen, Pionierarbeit zu leisten und aufzuklären, an welchen Stellschrauben es sich drehen lässt.

Wir selbst setzen darüber hinaus mit dem Medical Remanufacturing bei den Umweltbelastungen durch die Herstellung und Lieferketten von Medizinprodukten an. Diese sind innerhalb des Gesundheitswesens für den Großteil der Emissionen verantwortlich. Medizinprodukte sind im wesentlichen Einwegprodukte. Das betrifft auch teure und hochkomplexe Artikel wie zum Beispiel Elektrophysiologie-Katheter für Herzuntersuchungen oder Ultraschallscheren für chirurgische Eingriffe. Solche Artikel kosten pro Stück bis zu über tausend Euro und haben Herstellungs- und Lieferketten um die ganze Welt.

Mit unserer 25-jährigen Erfahrung können wir mit Bestimmtheit sagen, dass es möglich ist, diesen „Einmal“-Medizinprodukten weitere Lebenszyklen zu ermöglichen. Ein Teil der Lösung dafür ist die Kreislaufwirtschaft durch Medical Remanufacturing.

Ihr Unternehmen ist ein gutes Beispiel, dass man Ressourcen einsparen kann – ohne Verzicht. Welchen Beitrag leistet das Remanufacturing von Medizinprodukten für einen besseren ökologischen Fußabdruck?

Marczak: Den genauen Prozentpunkt kann ich Ihnen nicht nennen. Aber indem wir ein bereits verwendetes Einweg-Medizinprodukte wie z. B. Ultraschallscheren, Ablations- und Diagnostikkatheter von Grund auf überarbeiten und als neues Produkt mit CE-Zeichen wiederverkaufen, leisten wir definitiv einen Beitrag für die Umwelt.

Eine Studie des Fraunhofer Instituts [1] hat gezeigt, dass wir beispielsweise durch das Remanufacturing eines Elektrophysiologie-Katheters ca. 50 Prozent der CO₂-Emissionen und ca. 28 Prozent an wertvollen Ressourcen sparen. Sie müssen sich vorstellen, dass diese teuren Produkte sonst nach einmaliger Anwendung weggeworfen würden. Dabei können sie bei gleicher Sicherheit und Funktionalität erneut verwendet werden, nachdem wir sie erneut Inverkehrbringen.

[1] Schulte, A., Maga, D., & Thonemann, N. (2021). Combining Life Cycle Assessment and Circularity Assessment to Analyze Environmental Impacts of the Medical Remanufacturing of Electrophysiology Catheters. *Sustainability*, 13(2), 898. <https://doi.org/10.3390/su13020898>

Das Interview führte Beatrice Hamberger

Diskutieren Sie mit Ulrike Marczak und weiteren Fachleuten das Thema „Mehr Nachhaltigkeit, weniger Ressourcenverbrauch: Auf dem Weg zur Klimaneutralität im Gesundheitswesen“ persönlich. Am 14. September von 15 bis 16 Uhr auf dem Kongress Demografie und Nachhaltigkeit im dbb Forum in Berlin-Mitte.

Anmelden können Sie sich [hier](#). Wir freuen uns auf Sie!